Sonnabend, 6. September. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8094.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

1873.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 5. Sept. Ein Befehl des Gouverneurs von Paris untersagt das fernere Erscheinen des republikanischen Journals „Peuple Souverain" wegen der Angriffe, welches sich dieses Journal gegen die Regierung erlaubt hat.

Madrid, 5. Sept. Der District von Valencia ist in Belagerungszustand erklärt worden. — Dem Vernehmen nach fordert Castelar, wenn er die Bildung eines neuen Ministeriums übernehmen soll, die absolutesten und weitgehendsten Vollmachten und verlangt ferner, daß die dringendsten Gesetze in einer permanenten Sitzung angenommen, die Sitzungen dann aber bis zum 1. Dezember ausgesetzt werden. Morgen soll eine geheime Sitzung stattfinden, in der über die Erledigung der Cabinetskrisis beschlossen werden soll. — Salmeron würde, wie es heißt, zum Präsidenten der Cortes gewählt werden. — Die englischen Behörden in Gibraltar erwarten noch definitive Instructionen über die Rückgabe der den Insurgenten abgenommenen Fregatten „Vittoria" und „Almansa" an die spanische Regierung.

London, 5. Sept. Von der Nordpolar-Expedition unter Leigh Smith sind Nachrichten eingetroffen, welche bis zum 4. Juli reichen. Die Expedition hat die 3 Schiffe der schwedischen Expedition nördlich von Spitzbergen durch das Eis festgehalten angetroffen und dieselben mit Lebensmitteln versehen.

Danzig, den 6. September

Durch die Thatsache, daß der Reichskanzler und der Minister-Präsident bereits vorgestern Berlin verlassen haben, suchen offiziöse Correspondenzen verschiedener Blätter zu constatiren, daß es keine Differenzen innerhalb des Ministeriums in Bezug auf die Auffassung und Behandlung der **Kirchenpolitik** giebt; auch wird im Anschlusse daran nochmals versichert, daß in der erwähnten Frage die vollste Uebereinstimmung zwischen dem König und seinen Räthen besteht, daß daher eine weitere Berathung über dieselbe unter dem Vorsitze des Königs unnöthig erschien. „Auf die Uebereinstimmung zwischen dem König und seinen Räthen in der Handhabung der Kirchenpolitik ist ein um so größeres Gewicht zu legen — so wird weiter berichtet — als in jüngster Zeit in der That Bestrebungen hervorgetreten sind, welche darauf ausgingen, den König mit Mißtrauen gegen die Kirchenpolitik des Ministeriums zu erfüllen. Dieselben haben indessen die Uebereinstimmung zwischen dem König und seinen Räthen nur befestigt. Von den Entschließungen, welche gefaßt worden sind, werden nächstens nicht mißzuverstehende Thatsachen Zeugniß ablegen." Hiernach dürften also in der nächsten Zeit neue Maßregeln gegen die Bischöfe zu erwarten sein.

Aus der Provinz **Posen** berichtet die „Ostd. Ztg.", daß Erzbischof **Ledochowski** vor ungefähr vier Wochen eine Zuschrift an sämmtliche Decane gerichtet habe, in welcher diese gefragt wurden, ob sie mit dem bisher vom Erzbischof eingeschlagenen Verfahren gegenüber der Regierung einverstanden seien. Nur eine nicht bedeutende Minorität soll sich dahin ausgesprochen haben, daß sie unbedingt zum Erzbischof stehe; eine nicht unbeträchtliche Anzahl soll ziemlich ausweichend geantwortet haben, mehr als die Hälfte der Befragten habe das Schreiben aber vollständig unbeantwortet gelassen, es vielmehr einfach zurückgesendet, ohne einmal das vidi darunter gesetzt zu haben. Erklärt wird dies Verfahren der Mehrzahl der Geistlichen dadurch, daß der Erzbischof (der früher zur Zeit seiner Allmacht, als er das Schoßkind der Regierung war, Manchen vor den Kopf stieß) sich keineswegs der Liebe seiner Untergebenen erfreue, daß selbst viele Nationalpolen ihm nicht trauen, weil sie wohl wüßten, daß Ledochowski nur aus Noth die polnische Cocarde an die päpstliche Fahne gesteckt habe, um das Nationalgefühl der Polen zu ultramontanen Zwecken auszubeuten. Wir müssen gestehen, daß wir kaum glauben können, daß die clerikale Disciplin im Großherzogthum schon so weit erschüttert sei, wir hoffen ein solches Resultat erst von energischeren Maßregeln der Regierung, vor Allem von einer längeren Wirkung der Kirchengesetze. Wir wissen wohl, daß viele Geistliche nur gezwungen mit in das große Horn stoßen; wenn sie erst sehen werden, daß die Regierung ihnen wirksamen Schutz zu verleihen im Stande ist, so werden sie auch an vielen Orten mit ihrer Meinung offen hervortreten.

Der Bischof von **Fulda** hat die Absicht, sein Priesterseminar, um es der Wirkung der preußischen Kirchengesetze zu entziehen, in das in seiner Diözese im Großherzogthum Weimar gelegene Städtchen Geisa zu verlegen. Die weimar'sche Regierung wird aber wahrscheinlich nicht gestatten, daß eine Anstalt deshalb in ihr Gebiet verlegt werde, weil die Gesetze des Nachbarstaates, und noch dazu eines so eng verbündeten, eine tüchtige wissenschaftliche Ausbildung der Geistlichen aller Confessionen fordern.

Es ist aufgefallen, daß bei der Ordensvertheilung der General v. **Manteuffel** übergangen ist. Wahrscheinlich, so schreibt man der „Wes.-Ztg.", behält sich der Kaiser eine weitere Auszeichnung des Generals vor, bis der letzte Soldat der Occupationsarmee den französischen Boden geräumt haben wird. Es soll sich übrigens die schon früher gebrachte Nachricht bestätigen, daß General v. Manteuffel zum Generalinspector der Armee ernannt werden wird.

Der „Magdeb. Ztg." berichtet ein Mitglied der **Eisenbahn-Untersuchungs-Commission**, wahrscheinlich Lasker, der Abgeordnete für Magdeburg, das Publikum werde in dem umfangreichen Bericht, der 85 geschriebene Bogen stark ist und zu dessen Lesung die Commission volle 6 Stunden Zeit nöthig hatte, recht wenig Neues und Pikantes finden. Von Enthüllungen über Bestechlichkeit höherer Beamten oder über schlimmere Manipulationen, als Lasker sie vorgebracht habe, finde sich in dem Berichte nichts vor, wenngleich er constatire, daß Lasker in jedem Betracht gut informirt gewesen sei. Man hat mit erstaunlicher Sorgfalt gearbeitet und namentlich darauf sein Augenmerk gerichtet, ob bei Eisenbahnbauten bez. anderen industriellen Unternehmungen die Integrität der Beamten unverletzt geblieben sei, und unserem Beamtenstande wird unbedingtes Lob gespendet. Nicht immer entzog sich Dieser oder Jener, der als Staatscommissarius fungirte, der Einladung eines Unternehmers zu einem Frühstück oder zu einem Diner. Es war auch vorgekommen, daß der controlirende Beamte das Fuhrwerk des Unternehmers benutzte, anstatt sich das Fuhrwerk auf eigene Kosten zu miethen.

Eine Besprechung der Siegesfeier vom 2. September in der „**österreichisch-ungarischen Wehrzeitung**" („der Kamerad") hat in Berlin unliebsames Aufsehen gemacht. Es wird da von einem „brutalen Kampfe" erzählt, der nach Sedan gefochten wurde, „da das deutsche Heer auf das Niveau der abenteuernden Gefährten eines Cortez und Pizarro herabsank". Der Artikel schließt mit der unverschämten Drohung: „Gegenwärtig ist Eines Thatsache, nämlich, daß Preußen alle Staaten mehr oder weniger bedroht und die mittelbar oder unmittelbar gefährdeten zur Einigung unter einander drängt. In vielleicht nicht allzu ferner Zeit werden die Völker Europas ihre Freiheit gegen den Einen, der sie bedroht, vertheidigen müssen. Nach Jena kam Waterloo, auch Sedan wird seinen Abschluß haben." Daß es in der österreichischen Armee noch immer Elemente giebt, die mit der Revanche für Sedan zugleich gerne die Rache für Sadowa verbinden möchten, ist zwar bekannt. Wunderbar ist es nur, daß dies in einem Blatte ausgesprochen werden darf, das anerkanntermaßen von dem österreichischen Kriegsministerium abhängig ist und von demselben subventionirt wird. Eine bündige Erklärung, daß jene Ausfälle nur die Privatwünsche gewisser Militärkreise enthalten, ist wohl das Mindeste, was man von der österreichischen Regierung erwarten darf.

Ueber die Bekehrung des **Olmützer Erzbischofs** erfährt die Wiener „Presse", die Regierung habe seinen Trotz durch Androhung einer Geldbuße von 5000 Gulden gebrochen, die bei fortgesetzter Weigerung von Tag zu Tag verdoppelt worden wäre. Diese geometrische Progression hat, wie der Erfolg zeigt, auch bei dem reichen Erzbischof von Olmütz, dessen Einkünfte wahrhaft königliche genannt werden können, ihre Wirkung nicht verfehlt. Auf der anderen Seite dürfte aber auch der Jesuitismus einen Antheil an der Sinnesbekehrung des Erzbischofs haben. Die Renitenz des Landgrafen Fürstenberg war eine nutzlose Demonstration gegen den von den Ultramontanen nur „sogenannten" König von Italien, da kein kirchliches, weder ein papales noch episcopales Interesse damit verknüpft sein konnte. Vor einem ohne Zweck und Ziel vom Zaune gebrochenen Conflict mit der weltlichen Gewalt scheuen auch die Loyoliten zurück. Die Einflüsterungen derselben, unterstützt von der angedrohten hohen Geldstrafe, mögen den auch durch Börsenverluste geschwächten Erzbischof zum Rückzuge veranlaßt haben.

Einige der **französischen Journale** wollten wissen, daß die Regierung zur Linken hinneige. Der officiöse „Français", das Blatt de Broglie's, widerspricht nun diesen Gerüchten. Das Blatt sagt, die Regierung stehe vollständig auf dem Boden des 24. Mai. Das gefalle der Linken nicht, aber die parlamentarische Majorität verlange für jetzt nicht mehr. Es geht daraus hervor, daß die Regierung bis zum November laviren und erst dann etwas Ernstliches unternehmen will. Es sind noch manche Schwierigkeiten zu beseitigen, einmal bei dem halsstarrigen Chambord, der die Fusion nur als stricte Unterwerfung verstehen will, dann bei Mac Mahon, der nicht recht zu wissen scheint, auf welche Weise er am besten seinen guten Ruf als „ehrlicher Mann und loyaler Soldat" bewahrt, und endlich sind die absolutistischen Legitimisten und die constitutionellen Orleanisten auch noch lange nicht einig, auf welche Weise beide Parteien den Schein aufrecht erhalten können, ihren Prinzipien Nichts vergeben zu haben. Die Unterhändler sind eifrig daran, sich gegenseitig zu überlisten, bis zum November wollen sie mit Allem fertig werden.

Deutschland.

△ **Berlin**, 5. September. Der Kaiser nahm heute wiederholt und zwar in Begleitung der Kaiserin das Siegesdenkmal auf dem Königsplatze in Augenschein und sprach sich in der anerkennendsten Weise über die Einzelheiten des Denkmals aus. Das Bild des Malers v. Werner, welches jetzt im Del-Carton den Säulenkern ziert und später zu Venedig in Mosaik ausgeführt werden wird, soll nach ursprünglicher Bestimmung 14 Tage in seiner jetzigen Gestalt an dem Denkmal verbleiben; später wird es in der National-Gallerie eine bleibende Stätte finden. Der Maler v. Werner ist in Kiel erkrankt und konnte deshalb der Enthüllungsfeier nicht beiwohnen. — Wegen der neuerdings in Luneville an Deutschen verübten Attentate der französischen Bevölkerung ist, sowie bei dem neulichen beklagenswerthen Fall zu Pont-à-Mousson, sofort diesseits Beschwerde bei der französischen Regierung geführt worden. Eine energische Bestrafung der Excedenten würde doch vielleicht eine, wenn auch nur vorübergehende Wirkung erzielen. Mögen sich übrigens die leider nur zu zahlreichen Deutschen, welche ein besonderes Vergnügen im Reisen nach Frankreich erblicken, diese Fälle als abschreckende Warnung dienen lassen. — Das officielle „Dresdner Journal" hat kürzlich versichert, daß Sachsen den weiteren Verhandlungen über das Banknotengesetz seinerseits Hindernisse nicht entgegengesetzt habe. Soviel uns bekannt, ist dies auch von keiner Seite aus behauptet worden, dagegen wird man schwerlich bestreiten können, daß die Schwierigkeiten, welche der Lösung der Banknotenfrage bei den bisherigen Verhandlungen im Bundesrathe entgegengetreten sind, sich noch nicht haben beseitigen lassen und zwischen den Bundesregierungen deshalb noch mancherlei Verhandlungen nothwendig sind. Wir hören, daß diese Angelegenheit zu den ersten Gegenständen gehören soll, welche den Bundesrath beschäftigen werden; freilich läßt sich jetzt bei dem langen Zwischenraum bis zur nächsten Reichstagssession noch nicht absehen, wann der Bundesrath zur Erledigung legislatorischer Aufgaben zusammentreten wird, während bisher für den Beginn der Bundesrathsarbeiten als spätester Termin der Monat October in Aussicht genommen war.

— Die Mittheilung, daß die Berliner Stadtbehörden mit der Verwaltung des Invalidenfonds in Unterhandlungen wegen eines Darlehns in Höhe von 30 Mill. ℛ stehen, beruht, was die Höhe des Darlehns anbelangt, der „B. B.-C." zufolge, auf einem Irrthum, denn nach den, diesem Blatte zugehenden Mittheilungen handelt es sich nur um eine Anleihe von 10 Mill. ℛ (= 30 Mill. Mark). Von dieser Summe werden in den nächsten 7 Monaten 8 Mill. ℛ zur Zahlung an die Gesellschaft der englischen Wasserwerke gebraucht; mit den Rest von 2 Mill. sollen die in den nächsten zwei Jahren nothwendigen Ausgaben für die Canalisation bestritten werden. Obgleich damit die Ausgaben für die Canalisation natürlich nicht erschöpft sind, so hält es die städtische Finanzverwaltung doch nicht für rathsam, jetzt eine größere Summe aufzunehmen, um nicht allzubedeutende Zinsverluste zu haben.

— Wie verlautet, unterliegt die für Preußen wichtige Frage, ob die Ausweisungsbefugniß, welche die Polizeibehörden bisher auf Grund des Gesetzes vom 31. Dezember 1842 geübt haben, mit dem allgemeinen Reichsrechte in Einklang zu bringen sei, auf Veranlassung des Reichskanzlers einer erneuten Prüfung. Es war schon früher fraglich geworden, ob dieses Gesetz durch das preußische Strafgesetzbuch nicht seine Giltigkeit verloren habe. Angesichts des jetzt geltenden Deutschen Strafgesetzbuchs und der Reichsgesetzgebung über Freizügigkeit und Aufenthalt dürfte jenes Gesetz nicht mehr in Giltigkeit stehen.

— Einen Beweis, wie theuer die Verwaltung eines einzigen Gebäudes werden kann, liefert der Etatsentwurf für das Berliner Rathhaus pro 1874. Danach beträgt die Summe der Ausgaben für den Stadtpalast nicht weniger als 31,540 ℛ, die Einnahmen dagegen nur 6099 ℛ, so daß sich eine Mehrausgabe von 25,441 ℛ ergiebt. Die Reinigung des Rathhauses allein kostet 5245 ℛ, die Heizung 7500 ℛ, die Erleuchtung 8000 ℛ. In die Feuerkasse ist das Rathhaus mit 2,113,000 ℛ eingetragen, das rathhäusliche Inventar ist zu 173,720 ℛ versichert.

Posen, 3. Sept. An unserer städtischen Realschule hat die Sedanfeier zu unangenehmen Vorfällen Anlaß gegeben. Es scheint, daß die polnischen Mitglieder der Anstalt — sowohl Lehrer als Schüler — dem Plane, die Feier außer durch einen Schulact auch

---

Cactus und Magnolin.

Reiseskizzen von Max Thiele.

1. Ein poetischer Schinken.

Meeresmittag. Am Rande des still athmenden Meeres sahen wir die gezackte Küste Jamaika's aufsteigen, lang über dem Wasser schwimmend wie ein blauschuppiger Drachenrücken. Unser Segler wiegte sich auf der Fluth, die sich kaum merklich in ungeheuren Breitflächen wellte, wie auf einer Schaukel, als ob Vater Oceanus das zierliche Spielzeug der Menschen den Töchtern der Tiefe recht klar und deutlich zeigen wollte. Nur dann und wann flatterten die Heuschrecken des Meeres, ein Schwarm fliegender Fische, vorüber, oder ein Geselle der großen Delphinart, die der Schiffer mit dem unpoetischen Namen Schweinsfisch belegt, schoß seinen wohligen, grotesken Purzelbaum über das spritzende Wasser. Die Sonne brannte wie ein an den Himmel genagelter Stein auf das glühende Verdeck; das Pech der Plankenfugen klebte bei jedem Fußtritt an den Sohlen.

Das Mittagsessen war in ungewöhnlicher Friedlichkeit vorübergegangen. Wie oft fühlten wir bange Schlachtgefühle in der Brust aufsteigen, wenn wir noch im sichern Port der Kajüte, unsere zum Schiffsdiner Mitverurtheilten von der Küche des Vorderdecks mit der Blechbüchse zurücktaumeln sahen, in welcher ein Jeglicher das, seinem Magen gefallene Loos selbst zur Koje zurückbrachte, — wahrlich eine Pandorabüchse in Anbetracht des mannigfachen Uebels, welches sie meistens enthielt. Behaupteten doch Manche, Fragmente von Berliner Zeitungen, Dornsträucher, Weizenstroh, Bindfaden und andere Gewürze in ihrer Bescherung entlarvt zu haben und die „meistentheiligen" Erbsen waren gewöhnlich der Art, daß Ruhe nach ihrem Genusse eine Nothwendigkeit war, um ihr Klappern im Magen zu verhindern.

Merkwürdiges Menschengeschlecht! Der Sturm und Drang, der unsern Gaumen, wie wir wußten, erwartete, hielt uns nicht ab, diesen zweifelhaften Genuß in noch heftigerem Kampfe zu erringen; immer wieder behauptete der Magen sein brutales Vorrecht über den Kopf, immer wieder stürzten wir uns jeden Mittag freiwillig in das Verderben.

Nur selten behauptete ja das Schiff eine Lage, in welcher das Schiff nicht eine schiefe Ebene im Winkel von 85° dargestellt hätte; da erkrallte man die Seitentaue als einzigen Rettungsanker der Essensdose, — da zeterten kleine Kinder unter der Kajütenthür, weil sie ihre Ernährer die wildesten Evolutionen und wahrhaft bacchantischen Tänze mit dem leicht gefährdeten Nahrungsstoff ausführen sahen, — da packte man seinen Nebenmenschen in die Halsbinde, weil schlechterdings kein anderer Haltepunkt im Augenblick sich finden ließ, — da stürzte man unvorgestellten Personen mit stürmischer Begeisterung an die Brust, fiel indeß ihnen weniger um den Hals als um die Beine, — da blitzte man dem Ersten Besten einen ganz unverdienten Orden Erbsen mit Sauerkohl auf die gerührte Weste, — da badete man Haupt und Mittagsbrod im Schaum der überspritzenden Wellen, — da, wenn man triumphirend die Koje erreicht hatte und sich in sie hinaufschwang, schmetterte man noch zum Beschluß, bei einer plötzlichen Neigung des Hotels, den fröhlichen Rest seiner Graupen mit Pflaumen dem Passagier des untern Stockwerks auf die zorngesträubten Locken.

Heute wie gesagt war die Table d'hôte in ganz festländischem Anstand und Frieden vorübergeschluckt worden. Der Mittagsstille des Schiffes, Meeres und Himmels entsprechend, hielt auch die menschliche Unruhe und Beweglichkeit vollständig Siesta. Allgemeines Dolce far nienta Der Capitän lag in seiner Hängematte unter einem Segeldach und rauchte seine Havannah; die Matrosen, unter einem andern, hörten den unerschöpflichen Erzählungen des weißköpfigen Falstaff-Segelmeisters zu; der Schiffshund, auch Seehund genannt, machte blödsinnig entomologische Studien an den Fliegen vor seiner Hütte, — die Passagiere lagen auf dem Verdeck oder in ihren Kojen, meist ruhig und in dumpfer Resignation die Folgen des überstandenen Kannibalenmahls abwartend; ich selber starrte, am Hauptmast liegend, in die sonnenfunkelnde Meerfluth, sah aber nicht sie, sondern ein sommerlich wallendes Aehrenfeld der deutschen Heimath mit blauen Kornblumen und Mohnblüthen, und meinte, dem Klange einer Hirtenflöte zu lauschen.

Jemand stieß mich in die Seite. Es war ein österreichischer Jäger, den ich dem Leser vorzustellen mich genöthigt sehe. Nasdally war ein sentimentaler Schwärmer, wie ich selten einen gefunden habe, der seine Schelmstreiche mit so unbefangener Naivetät erzählte, daß man sie kaum Spitzbübereien nennen konnte. Etwa 25 Jahre alt, war er schlank und hoch gewachsen, das Gesicht gleichsam roh aus Porphyr gehauen, so roth, gewaltsam eckig, mit jenen tiefen Falten von den Nasenflügeln abwärts, welche viel Erlebtes bedeuten; dazu zwei stets aufgerissene, stets rollende, scharfe Augen und schwarz gekräuseltes Lockenhaar, — der ganze Kopf nicht von der Häßlichkeit der Dummheit, aber so wenig schön, daß Rosenkranz ihn für seine „Aesthetik des Häßlichen" gewiß gerne als Studienkopf benutzt hätte.

Im Ganzen war es doch eine Räuberphysiognomie, aber die eines Ladrone der Abruzzen oder des Bakonyiwaldes, nicht eines städtischen Langfingers. Und diesen Eindruck machte auch im Ganzen sein Auftreten — das eines augenblicklich anständigen Rosza Szandor. Er war auch wirklich Magyar von Abkunft, in der Lombardei geboren, aber deutsch erzogen, hatte als Husar den italienischen Krieg von 1859 mitgefochten, hieß jeden einen Esel, der die glänzenden Siege der Oesterreicher bei Magenta und Solferino bestritt, kannte Dalmatien und Montenegro, hatte dann eine stets dunkel gelassene Unterförsterperiode durchgemacht, sich auch mit Vögelausstopfen ernährt und während der letzten Jahre in Bremen die Cigarrenmachereikunst sowie die Gattin seines Prinzipals studirt, nebenbei als Privatjäger des österreichischen Consuls und böhmisch-ungarisch-dalmatinisch-serbischer Dolmetscher bei Gericht fungirend. Nun ging er für ein Paar Gulden seiner Mutter nach Texas, er wußte noch nicht, zu welchem Zweck, — „um ein Siegellackbergwerk anzulegen", meinte er.

Diesem etwas verwickelten curriculum vitae gemäß war auch Unterhaltung und Behaben. „Zu Mett gehauene" Pfaffen und Bauern, Räubergeschichten, Wolf- und Bärenvergnügen, betrogene Mädchen, bildeten das Repertoire seiner Erzählungen, — daneben sentimentales Großthun mit einer unglücklichen Liebe, wobei er mit Vergnügen weinen konnte, — viele Gedichte, deren er einen Theil des Abends sang, besonders: „Mein Schatz ist eine Alpnerin", und „Kennst Du das Land wo die Citronen blüh'n", unzählige Flüche und Bassama cujar's, und vor Allem ein unermüdliches Studium sämmtlicher Flüssigkeiten, welche sich irgendwie als Nicht-Wasser legitimiren konnten.

Als er, wie erwähnt, mich aus meinem Hirtenflötentraum am Hauptmast weckte, war er wieder in einem Stadium, welches auf tüchtige Arbeit mit dem Flaschenzuge deutete. Das einzig Gute dieses Stadiums war, daß er alsdann eine Sprechmaschine war, welche keine Gegendienste brauchte. So ließ ich mich denn auch nicht sonderlich in meinen Betrachtungen stören, schloß die Augen und vermuthete aus seinem Gelächter, daß er wahrscheinlich eine sehr

durch einen Spaziergang zu begehen, wenig Sympathie bezeigt haben. Indessen bestimmte der Director Dr. Geist, daß auch die polnischen Schüler sich an dem Spaziergang betheiligen und einen Beitrag von 5 Sgr. einliefern müßten. Da nun ein polnischer Schüler sich beharrlich weigerte, an dem Spaziergang und an der Sammlung dafür theilzunehmen, hat ihn der Director, nachdem mehrfache Androhungen dieser Folge des Ungehorsams sich als fruchtlos erwiesen, von der Anstalt entlassen. (Das scheint denn doch der allerverkehrteste Weg, deutsche Gesinnung zu verbreiten.)

Storchnest, 3. Sept. Heute wurde die Execution wider den Vorsteher der Demeritenanstalt Brzezinski in anderer, als der früheren Weise vollstreckt. Da er gegen die Pfändung der vier Schweine und des Wagens protestirt und nachgewiesen hat, daß diese Objecte Eigenthum der Anstalt sind, wurden sie freigegeben, dagegen die Execution in andere Objecte vollstreckt. Hr. Brzezinski berief sich auf das Gesetz vom 30. Juli 1853, wonach nichts in seiner Wohnung gepfändert werden könne, da Alle in derselben befindlichen Gegenstände zu seinen standesgemäßen Bedürfnissen gehören. Trotz des Protestes belegte der Executor folgende Gegenstände mit Arrest: 1) einen Arbeitstisch, 2) zwei kleine Tischchen, 3) einen Stuhl, 4) ein Paar Hosen, 5) einen Staubmantel, 6) 20 Sgr. 11 Pf. baares Geld, welche Summe der Executor sogleich mitgenommen hat. Sämmtliche abgepfändete Gegenstände haben nur einen Werth von 10 Thlr.

Aus dem Ohlauer Kreise. Das letzte Kreisblatt enthält folgende von den beiden Kreis-Schulen-Inspectoren und dem Landrathe unterzeichnete Bekanntmachung: „Das Auftreten der Cholera im Kreise veranlaßt uns aus sanitätspolizeilichen Gründen sämmtliche Schulen des Kreises zu schließen, was wir den Herren Revisoren, Lehrern und Ortsgerichten hierdurch ergebenst mittheilen. Der Wiederbeginn des Unterrichtes wird s. Z. angeordnet werden."

Fulda. Die beiden widerrechtlich angestellten Priester Helferich und Weber, welche bekanntlich wegen Zuwiderhandelns gegen den § 23 der Maigesetze bezw. § 132 des Str.-Ges.-Bchs. in Anklagezustand versetzt worden sind, verweigerten im Ermittelungsverhöre jedwede Auskunft, indem sie gleich ihrem Oberhirten die Zuständigkeit eines weltlichen Gerichtshofes in rein kirchlichen Angelegenheiten verwarfen.

Stuttgart, 5. Sept. Vom „Staatsanzeiger" wird der Wiederzusammentritt der württembergischen Ständeversammlung zum Zweck der Berathung des Etats für die zweite Woche des October angekündigt.

München, 5. September. Das Regierungsblatt veröffentlicht eine königliche Verordnung, betr. die Errichtung von Volksschulen, die auch genaue Vorschriften über das Verfahren bei der Errichtung confessionell gemischter Volksschulen enthält. Die Errichtung der letzteren wird durch diese Verordnung wesentlich erleichtert. — Zur Durchführung des Reichsmünzgesetzes ist die Einziehung der bayerischen Ein- und Zweiguldenstücke bereits angeordnet. Von der Centralstaatskasse werden die Zahlungen nur noch in Vereinsthalern geleistet.

— Der oberste Gerichtshof verhandelte heute die Nichtigkeitsbeschwerde der Adele Spitzeder. Der Vertheidiger der Angeklagten beantragte wegen eines Formfehlers die Cassation des Urtheils und die Verweisung des Prozesses an ein anderes möglichst weit von München entferntes bayerisches Schwurgericht, eventuell die Freisprechung seiner Clientin wegen unrichtiger Anwendung der §§ 281 und 283 des Reichsstrafgesetzbuches. Der Oberstaatsanwalt beantragte dagegen die Verwerfung der Nichtigkeitsbeschwerde; das Urtheil wird am nächsten Dienstag veröffentlicht werden.

Constanz, 2. September. Der deutsche Genossenschaftstag beschäftigte sich zuerst mit den Gefahren, mit denen das übermäßige Angebot fremder Capitalien die Vorschuß-Vereine bedroht. Mit Bezug hierauf wurden in einer Reihe von Resolutionen folgende Gesichtspunkte festgestellt: Der Anhäufung des Betriebscapitals ist durch Herabsetzung der Zinsen, sowohl der Gläubiger wie der Schuldner und durch Verlängerung der Kündigungsfristen der ersteren zu begegnen; sofern dieses Mittel nicht ausreicht, ist bei anderweitiger Anlage der Bestände mehr auf leichte Realisirung als auf hohen Gewinn zu sehen und deshalb die Anlage in Wechseln erster Firmen, der in Werthpapieren vorzuziehen; wo sich die letztere doch nicht umgehen läßt, ist strenge darauf zu halten, daß einerseits, ohne Rücksicht auf hohe Gewinnverheißungen, nur die solidesten Papiere angekauft werden, andererseits der Betrag der Anlage mit den eigenen Mitteln des Vereins im angemessenen Verhältniß steht; unter keinen Umständen darf aber die Speculation in Werthpapieren in der Geschäftsthätigkeit der Vereine eine Stelle erhalten; endlich ist dringend zu rathen, daß etwaige durch die Curssteigerung solcher Papiere ermöglichten Gewinne nicht zu den Dividenden und Tantiemen gerechnet, sondern vielmehr zur Bildung von Spezialreserven verwandt werden, um Verluste bei etwaigen Cursrückgängen zu decken. Ein Amendement des Thüringer Verbandes: „Geschäfte, welche dem Börsenspiele dienen, sind von der Thätigkeit der Vorschußvereine auszuschließen", wurde in seiner Tendenz zwar allgemein gebilligt, wegen der unbestimmten Fassung aber abgelehnt. — Den 2. Gegenstand der Tagesordnung bildete ein Antrag von Schulze-Delitzsch, nach welchem die dem Verbande angehörigen Genossenschaften zur gegenseitigen Besorgung des Wechselincasso verpflichtet sind und, insofern sie dabei Provisionen nehmen, die Sätze derselben der Anwaltschaft mitzutheilen haben, welche dieselben in einer Tabelle zusammenstellen wird. Endlich sollen die Unterverbände dem nächsten allgemeinen Verbandstage Vorschläge über den Maximalsatz solcher Provisionen vorlegen.

Straßburg, 5. September, Mittags. Von Paris direct sind hier so eben 93 Millionen Fr. in Wechseln eingetroffen; 10 Millionen in Silber werden noch heute folgen. Weitere Theilzahlungen der letzten Raten der Kriegsentschädigung sind von anderen Plätzen her theils bereits eingetroffen, theils werden dieselben in nächster Zeit noch erwartet. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Agram, 5. Septbr. In der heutigen Landtagssitzung wurde das Ausgleichselaborat der Regnicolardeputation nach Schluß der Generaldebatte durch namentliche Abstimmung mit 79 gegen 10 Stimmen genehmigt, worauf sich die Oppositionspartei entfernte. In der Specialdebatte wurde das Elaborat unverändert angenommen. Morgen wird die dritte Lesung stattfinden. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 4. Sept. „Ordre" meldet, Marschall Mac Mahon habe an den Kaiser von Oesterreich auf dessen Einladung zur Weltausstellung ein verbindliches Schreiben gerichtet, worin er unter Hinweisung auf die Unmöglichkeit, Frankreich zu verlassen, dankend ablehnt. — Die kriegsgerichtlichen Verhandlungen im Prozeß Bazaine sollen am 9. October ihren Anfang nehmen.

— Letzten Sonntag überreichte der Maire von Belfort in Luzern Thiers die goldene Medaille, welche die Stadt zu seinen Ehren schlagen ließ. Dieselbe trägt die Worte: „A Monsieur Thiers Belfort Resté Français 2 Août 1873." Zugleich empfing der Ex-Präsident der französischen Republik den Besuch des Maires von Nancy, der ihn nochmals ersuchte, diese Stadt mit seinem Besuch zu beehren.

Spanien.

* Ein Tel. der „K. Z." aus London am 5. d. meldet: Am 29. v. M. versuchte Don Carlos den Ebro zu überschreiten, wurde aber daran von den Freiwilligen aus Viana verhindert, bis zwei Colonnen von Bregua's Truppen ankamen und ihn mit Elio und Dorregaray nach Santa Cruz de Campezu drängten. Santa Pau hat Murieta besetzt und mit einer anderen Colonne, die von Maesta vorging, vereint die Carlisten nach den Amescuas zurückgedrängt. Tolosa ist stark befestigt; auch San Sebastian gilt vor den Carlisten für sicher. Auf den San Gregorio-Bergen wird trotz der carlistischen Bewegung das republikanische Lager schnell und tüchtig befestigt. Espartero soll Artillerie-Officiere zum Dienst unter der Regierung aufgefordert haben. Am Sonntag fanden in Vittoria viele Verhaftungen statt. Die Gefängnisse sind mit Carlisten gefüllt.

Madrid, 4. Sept. In der heutigen Sitzung der Cortes wurde über den Antrag, die Kriegsartikel in ihrer ganzen Strenge anzuwenden, verhandelt. Navarette brachte den Unterantrag ein, die Todesstrafe in den Kriegsartikeln zu streichen. Derselbe wurde mit 89 gegen 85 Stimmen abgelehnt. Die Minister reichten darauf ihre Entlassung ein. Salmeron nahm dieselbe an und wird seinen Posten ebenfalls niederlegen, falls der Antrag Martinez, die Kriegsartikel in ihrer vollen Strenge wieder herzustellen, angenommen werden sollte. In diesem Falle würde dann Castelar zum Präsidenten der Executive gewählt werden. (W. T.)

— Aus Barcelona wird vom 3. d. M. gemeldet, daß sich dort eine der Madrider Regierung feindliche Partei gebildet hat, welche die Unabhängigkeit der catalonischen Republik zu proclamiren beabsichtige. Der Alkalde von Olot, welcher mit 150 Freiwilligen in den benachbarten Ortschaften die Steuern erhob, stieß bei dieser Gelegenheit auf eine carlistische Truppe von 300 Mann und nöthigte dieselbe, ihre Positionen mit erheblichen Verlusten aufzugeben. — Die Gesammtzahl der Carlisten in den Provinzen Valencia und Arragonien wird auf 800 Mann geschätzt. (W. T.)

Dänemark.

Copenhagen, 2. September. Ueber die fernere Entwickelung des Sundlootsenwesens hört man nur Günstiges. Beide Theile halten sich jetzt streng innerhalb ihrer Grenzen und ein kameradschaftliches Verhältniß zwischen schwedischen und dänischen Lootsen bildet sich. Für die Schifffahrt im Allgemeinen ist die Eröffnung der sogenannten Flintenrinne, östlich von Saltholm, wie es sich jetzt herausstellt, ein wirklicher Vortheil und richtet es sich meist nach den Windverhältnissen, ob die Schiffer diesen Weg mit schwedischen oder die Drochten mit dänischen Lootsen wählen.

Rußland und Polen.

Warschau, 2. Sept. Die Cholera-Epidemie ist in Warschau noch immer in der Zunahme begriffen. Am 29. v. M. erkrankten daran, dem amtlichen Berichte zufolge, 144, und starben 45 Personen. Die Gesammtzahl betrug bis zu dem genannten Tage 3156, der Gestorbenen 1113, der Genesenen 1300, mithin verblieben noch in ärztlicher Behandlung 743 Personen. (Ostf. Z.)

Türkei.

Constantinopel, 3. September. Der amerikanische Gesandte ist von seiner Regierung aufgefordert, gemeinschaftlich mit dem englischen Botschafter bei der türkischen und der egyptischen Regierung Schritte wegen gänzlicher Unterdrückung des Sklavenhandels zu thun. Die Consuln in der Levante haben analoge Instructionen erhalten.

— 4 Sept. Nach einer heute erschienenen Verordnung soll der Betrag von 22 Millionen Pfd. Sterl. in das große Staatsschuldbuch eingetragen und zu diesem Belaufe Obligationen ausgegeben werden, um im Wege der Convertirung die Schatzbonds von 1872 einzulösen. (W. T.)

Danzig, den 6. September.

* Der mit dem 15. August in Kraft getretene neue Fahrplan für die Ostbahn hat bekanntlich in unserer Provinz zu den mannigfachsten Klagen und Beschwerden Veranlassung gegeben. Statt der gehofften besseren Verbindungen erhielt man an vielen Orten nach Einführung des neuen Planes schlechtere und es wurde daher allgemein der Wunsch laut, daß die Kgl. Direction der Ostbahn baldigst eine Aenderung des Fahrplans eintreten lassen möchte. Eine Aenderung hat die Direction allerdings mit dem heutigen Tage eintreten lassen und zwar besteht dieselbe darin, daß von jetzt ab bis auf Weiteres die Courierzüge von und nach Berlin eine noch mehr verlängerte Fahrzeit erhalten. Die beiden Courierzüge von Berlin werden auf der Strecke von Pr. Stargardt bis Königsberg resp. Eydtkuhnen, und die beiden Courierzüge nach Berlin auf der Strecke von Conitz bis Berlin um je 25 Minuten später abgelassen werden. Die Abgangszeit der Züge von hier nach Berlin bleibt dabei unverändert, dagegen wird die Ankunft des Nachtcourierzuges aus Berlin 16 Min., die des Tagescourierzuges 48 Min. später als bisher stattfinden; der erstere trifft also jetzt (statt 8 Uhr 47 Min.) 9 Uhr 3 Min. Vorm., der letztere (statt 6 Uhr 22 Min.) 7 Uhr 10 Min. Abends hier ein. Diese Verzögerung um 16 resp. 48 Min. tritt für sämmtliche Stationen von Dirschau bis Danzig resp. Neufahrwasser ein. Ferner wird der von hier 5 Uhr 3 Min. Morgens nach Berlin gehende Personenzug Dirschau um 8, Stargardt um 18 Min. früher als bisher verlassen. — Daß diese neue Aenderung, statt den Uebelständen des Verkehrs für Danzig Abhilfe zu schaffen, dieselben nur vermehrt, ist handgreiflich. Wenn die Eröffnung der Strecke Dirschau-Schneidemühl die Fahrzeit gegen früher um ½ Stunde verkürzte, so hört dieser Vortheil jetzt auf, und wir fahren auf der kurzen Strecke jetzt eben so lange, wie früher auf der 4 Meilen längeren über Bromberg. Besonders nachtheilig für den Postverkehr ist aber die verzögerte Ankunft des Tagescourierzuges aus Berlin. Wenn er jetzt erst 7 Uhr 10 Min. Abends hier ankommt, so wird der größte Theil des Publikums die mit demselben eintreffenden Postsendungen erst am andern Morgen erhalten. Es ist übrigens nicht einzusehen, warum dieser Zug 48 Min. später als bisher anlangen muß, während die Verspätung auf der Haupttour nur 25 Min. beträgt, und es außerdem bei dem Nachtcourierzug möglich gewesen ist, diese Verspätung für die Strecke Dirschau-Danzig auf 16 Min. zu reduciren. Alles in Allem verstärkt diese Aenderung des Fahrplans nur den Eindruck, den der Fahrplan vom 15. August c. selbst hervorgerufen hat: als ob nämlich damit irgend ein Dilettant einen Versuch im Eisenbahnfach hat machen wollen. Die thatsächlichen Verkehrs-Bedürfnisse des Publikums eignen sich aber sehr schlecht zum Gegenstand von dilettantischen Experimenten.

* In dem neuesten Jahresberichte des Vorsteher-Amtes unserer Kaufmannschaft heißt es in dem Abschnitte von den Eisenbahnen u. a.: „Unter all den vielen Eisenbahnklagen ist keine begründeter, gewöhnlicher und allgemeiner als diejenige über Waggonmangel. Daß derselbe leider mehr ist als eine angeblich durch außergewöhnliche Verhältnisse hervorgerufene, und deshalb blos vorübergehende Calamität, kann wohl auch von den Bahnverwaltungen nicht mehr bestritten werden. Der Nothstand scheint vielmehr permanent bleiben zu sollen, auch für uns. Wir haben die Anstrengungen, welche die K. Ostbahn zu seiner Abhilfe gemacht hat, allerdings niemals verkannt, unsere Beschwerden auch auf das geringste Maß beschränkt; aber wir können nicht wohl verschweigen, daß die Maßregeln der K. Direction bisher nicht entfernt ausgereicht haben, einen Zustand herbeizuführen, welcher selbst bescheidenen Ansprüchen genügt. Es wird das auch kaum anders als durch eine umfangreiche Erweiterung des Wagenparks geschehen können." Diese Auslassung des Vorsteher-Amtes, welche übrigens ihrem wesentlichen Inhalte nach schon in den früheren Jahresberichten enthalten ist, wird auch jetzt durch die thatsächlichen Verhältnisse wieder sehr deutlich illustrirt. Kaum hat die lebhaftere Geschäftszeit begonnen, so macht sich auch die leidige Calamität des Wagenmangels empfindlich fühlbar. In einem Bescheide der Ober-Betriebs-Inspection in Bromberg auf eine Privatbeschwerde ist ausdrücklich ausgesprochen, „daß wegen allseitig starker Anforderungen bedeutender Mangel an Wagen eingetreten ist, in Folge dessen die Ueberweisung von Wagen nur ratirlich erfolgen könne." In diesem Herbste droht aber das Leiden, welches ungewöhnlicher Weise schon in den Sommermonaten begonnen hat, schlimmer denn je zu werden, zumal die Königl. Ostbahn bei der bedeutenden Ausdehnung ihrer Linien für eine entsprechende Vermehrung des Betriebsmaterials nicht scheint gesorgt zu haben. — Vom Vorsteher-Amte der Kaufmannschaft ist deshalb an die Königl. Direction der Ostbahn folgendes Schreiben abgelassen worden:

„Eine Königl. Direction der Ostbahn machen wir ergebenst darauf aufmerksam, daß der auf den diesseitigen Stationen Danzig und Neufahrwasser eingetretene Wagenmangel bereits anfängt, zu einer sehr empfindlichen Calamität zu werden. Angesichts dieser Thatsache und im Hinblick auf die gegenwärtig erst beginnende lebhafte Geschäftszeit müssen wir hinsichtlich der weiteren Entwicklung und der Wirkungen dieses nun seit Jahren regelmäßig wiederkehrenden empfindlichen Mangels an Eisenbahnwagen die ernsthaftesten Bedenken hegen. Aller Voraussicht nach wird auf den diesseitigen Stationen, namentlich in Neufahrwasser, der Bedarf an Wagen im Laufe dieses Herbstes noch wesentlich größer sein, als in der gleichen Zeit der früheren Jahre. Wir wollen u. A. nur erwähnen, daß in diesem Jahre allein von Petroleum, gegen ca. 60,000 Faß im Jahre 1872, insgesammt ca. 100,000 Faß über hier werden importirt werden. Während nun eine möglichst rasche Expedition der hier seewärts einkommenden Waarenmengen um so nothwendiger ist, als durch den angefangenen Bau des zweiten Schienenstranges am Hafenkanal zu Neufahrwasser die bisher bei verzögerter Weiterverladung dort gelöschten Waaren mögliche zeitweise Lagerung am Hafenkanal jetzt nicht mehr geschehen kann, sind andererseits unsere Kaufleute und Spediteure bei den zeitigen ungünstigen Wasserverhältnissen in der Weichsel und dem dadurch hervorgerufenen Mangel an Flußkähnen mehr wie sonst auf die Bahnbeförderung angewiesen. Unter diesen Verhältnissen müssen wir zur thunlichsten Vermeidung sehr empfindlicher Verkehrsstörungen dringend bitten: Eine K. Direction wolle unverzögert alle geeigneten Maßregeln treffen, um einer weiteren Ausdehnung der Calamität des Wagenmangels vorzubeugen und dieselbe auf das mindest mögliche Maß zu beschränken, zu diesem Zwecke namentlich auch den eigenen, für den Bedarf nicht ausreichenden Wagenpark wenigstens durch leihweise Beschaffung von Betriebsmaterial von andern Bahnverwaltungen soviel als möglich vervollständigen."

* Der Commandant von Weichselmünde und Neufahrwasser, Major Overdyck, ist zum Oberstlieutenant befördert.

* In der am Freitag, den 5. September c. abgehaltenen Comitésitzung des Armen-Unterstützungs-Vereins sind 488 Unterstützungsgesuche eingegangen, davon 14 abgelehnt und 474 genehmigt worden. Die pro September c. zur Austheilung an die Armen kommenden 2180 Brode, 669 Port. Kaffee (Port. gleich ¼ ℔. Kaffee und ¾ ℔. Cichorien), 1545 ℔ Mehl, 1 Frauenkleid, 1 Unterrock, 4 Paar Hosen, 4 Jacken, 12 Paar Schuhe, 6 Paar Holzpantoffeln, 2 Paar Strümpfe, 26 Hemden, 5 Bettbezüge, 1 Bettlaken, 1 Strohsack und 35 Liter

---

amüsante Geschichte zum Besten gebe. — Da plötzlich trat der zweite Steuermann zu uns und sagte: „Wissen Sie schon? Der alte Wichern ist so eben gestorben."

Auf dem Vorderdeck standen die Passagiere in Gruppen und unterhielten sich wahrscheinlich über dasselbe Ereigniß.

Der alte Wichern hatte über vierzig Jahre harten Seedienstes auf seinem Rücken, zuletzt lange Zeit als Bootsmann. Nun hatte er sich viertausend Thaler gespart und wollte in Ruhe sein stürmisches Leben beschließen. Mit einer schwindsüchtigen Frau, die acht Tage nach ihm starb und drei unerzogenen Kindern wollte er sich in Texas ankaufen, — und die Nähe des friedlichen Lebenshafens, das Bewußtsein, so lange Jahre hindurch redlich und pflichtgetreu seinen schweren Beruf erfüllt zu haben, hatte ihn während der ganzen Fahrt mit einer fast verklärten Heiterkeit erfüllt. Er half den Matrosen bei allen Arbeiten, als wenn er noch einmal als freier Mann seinen Lebensberuf üben wollte, war gegen Jedermann gefällig und gewinnend, ermunterte bei stürmischem Wetter die Aengstlichen, tröstete die Frauen und half den Seekranken, wo er irgend konnte. So hatte er sich die Achtung und Liebe aller Passagiere erworben, und Jeder bemühte sich wiederum ihm die Sorge für seine kranke Frau so viel wie möglich zu erleichtern. Da erkrankte er an den Pocken; seine Frau konnte ihn nicht pflegen, nur wenige wagten sich in seine Nähe; als ich ihn einmal in seiner niedrigen heißen Leidenskammer besuchte, sah er mich mit fieberhafter Angst und fragend an: „Meinen Sie, daß ich gesund werde?" sagte er, da er gehört hatte, daß ich im französischen Kriege Pockenkranke gepflegt habe. „Ach, nur jetzt nicht sterben; oh, meine Kinder!"

Nun war er also todt. Das Schicksal hatte wieder einmal ein menschliches Rechenexempel für falsch erklärt und die bekannte Größe Tod eingeschoben.

Die Frau des Bedauernswerthen empfing die Nachricht mit stumpfer Resignation; sie trug wohl die Gewißheit des eigenen Todes in sich. Viele von den Passagieren waren ergriffen als sie und manche Frauen weinten; das sonst nach der Mittagshitze lärmende Treiben blieb heute aus; selbst der Ungar Nasdally hörte mit Trinken und Schwatzen auf; ich legte mich in eine Koje, welche, neben dem einzigen, schiebbaren Fenster der Kajüte, auch am Tage einen erträglichen Aufenthalt gewährte.

Wenn ich mir den alten Mann mit seiner Freudigkeit über die letzte Meerfahrt seines Lebens, mit seinen Plänen und Hoffnungen vorstellte, konnte ich mich der Rührung nicht erwehren und um die schmerzlichen Betrachtungen, die sich mir über die sonderbaren Fügungen sterblicher Geschicke aufdrängten, los zu werden, drückte ich meine Stimmung nach meiner Gewohnheit in einigen Zeilen aus, welche mir der freundliche Leser wiederzugeben erlaube. Sie lauten:

Was klopft da an der Thür so schwer?
Wer kommt als Gast jetzt über Meer?
Viel hundert Meilen fährt die Fahrt,
's muß sein ein Gast besondrer Art.

Du alter Seemann, dort so still,
Du weißt schon, was sein Klopfen will;
Ob Du ihn nie geseh'n, Du weißt
Schon, wie man ihn bei Namen heißt.

Der alte Seemann, hundert Mal
In Sturm und Fluthen fest wie Stahl,
Mit Zittern er die Hand jetzt bot
Dem fremden Gaste und war — todt.

Ein plötzlich Schweigen war an Bord,
Verstummt der Scherz an jedem Ort,
Es war als wenn mit Geistertritt
Ein hoher Fürst vorüberschritt.

Und in der goldnen Frühlingsnacht
Bei Stern- und Meergefunkelpracht,
Da in der Wogen dunkeln Schrein
Da senkten sie den Alten ein.

Mein Schelm Nasdally war, wie man aus seiner Charakteristik vielleicht errathen kann, eine durchaus nicht unpoetische Natur, aber unbewußt, und bei weitem lieber mit den sinnlicheren Lebensfragen, als mit dieser idealeren Seite seiner Natur beschäftigt. Da er Gedichte wirklich liebte, nahm ich also keinen Anstand, ihm, als er fragte, was ich schriebe, jene Zeilen vorzulesen. Er sprach seinen ungeheuchelten Beifall aus und bat mich, ihn das Gedicht abschreiben zu lassen. Gerne gab ich es ihm hin, ahnungslos, welche Belehrung über practische Verwerthung geistiger Producte ich durch ihn erfahren sollte.

Am nächsten Morgen wichste er seinen Magyarenschnurbart in ganz ungewöhnlicher Weise, leistete in frischer Wäsche das Mögliche und muthete seiner Bürste wahrhaft beängstigende Anstrengungen zu. Dann sagte er: „Bassama cujar, so hätte mich Radetzki seh'n sollen!" und mir verschmitzt zulächelnd, begab er sich in den hintersten Kajütenraum, um der Wittwe des alten Wichern eine Condolenzvisite abzustatten. Die Frühstücksstunde kam. Die Meisten saßen vor einem Schiffsbrode und bemühten sich ernstlich, dasselbe durch wohlgezielte Hammerschläge zum Auseinandergeh'n zu bewegen; Andere murmelten stille Dankgebete zu dem, der die Zwiebel erschuf, ein unter Umständen unschätzbares Surrogat des Käses; ein Paar Slowaken bestrichen ihre Heringe mit Butter, Schrecken mit Schrecken zu vertreiben. Da sah ich zufällig zu meinem Ungar hinüber. Er saß in seiner Koje und, als wenn sich im Weltlauf durchaus nichts Besonderes ereignet habe, säbelte er mit seinem Messer ungeheure Scheiben von einem majestätischen Schinken.

Das Wort Schinken war uns während der acht Wochen unserer Seefahrt zu einem dogmatischen Begriff geworden, an den man nicht recht glaubte; es wurde beinahe schwer, das Wort auszusprechen, und es wäre ein grausames Vergnügen gewesen, von dieser Blüthe des Schweins überhaupt zu reden. So starrten denn auch die Nachbarn des glücklichen Magyaren seinen Riesenschinken wie die Erscheinung eines Ureltervaters an, während er in Seelenruhe das Gerippe des Gespenstes mehr und mehr blos legte.

Er sah, daß ich ihn betrachtete und winkte mir. Neugierig trat ich zu ihm. „Eine gute Frau!" sagte er lachend. „Aber auch ein gutes Gedicht!"

„Was bedeutet denn das?" fragte ich.

Er theilte den Fleischberg vor sich in zwei — ich muß gestehen — gewissenhaft gleiche Hälften, schob mir die eine zu und sagte: „Entschuldigen Sie, daß ich Frau Wichern Ihr Gedicht als das meine vorlas; ich sagte, der Tod ihres Mannes habe mich dazu gerührt. Wissen Sie, was sie sagte? „„Oh, daß mein Mann grade jetzt sterben mußte und das Schlimmste ist noch, daß er mich als Wittwe zurückgelassen hat!"" Bassama cujar! Dann aber war sie durch Ihr Gedicht so gerührt, daß sie mir mit tausend Dank hier diesen Eberknochen als Entgelt anbot. Die Hälfte für den eigentlichen Dichter, die Hälfte für mich als Commission; Sie hätten sich ja doch nicht bezahlt gemacht".

Betroffen sah ich auf den fleischlichen Erfolg meiner schwermüthigen Verse, ließ mir aber doch das Honorar gefallen, bedenkend, daß Milton sein Verlornes Paradies für fünf Pfund geschrieben hat. Mein Gedicht und das Verlorne Paradies! Milton hätte aber lange warten können, ehe ich ihm, in unserer Lage, für seine fünf Pfund meinen Schinken abgelassen hätte.

Milch für kleine Kinder, haben den Geldwerth von 382 R. 13 Sgr.

* [Polizeiliches.] Gestern wurde ein Mann verhaftet, welcher angab ein Landwehr-Offizier, dann russischer Offizier zu sein; er wollte aus Moskau, woselbst er ein Verbrechen begangen habe, von der Polizei verfolgt werden; außerdem behauptete er, daß ihm im Laufe des Tages 1800 R. gestohlen seien. Bei seiner heute erfolgten Vernehmung stellte es sich heraus, daß der Mensch ein Hammerschmied aus der Umgegend ist, der gestern die obigen Angaben im trunkenen Zustande gemacht hat. — Ferner wurden gestern 5 Jungen verhaftet, welche verschiedene Diebstähle an Dachrinnen und andern Gegenständen verübt haben.

* [Cholera.] Seit gestern sind von der Civilbevölkerung in der Stadt 2 Personen erkrankt, 2 gestorben, 21 in Behandlung geblieben. Vom Militär ist 1 Mann erkrankt, 4 sind in Behandlung geblieben. In Neufahrwasser sind 3 Personen erkrankt, 24 in Behandlung.

* Dem Pfarrer Hartwich zu Stalle (Kr. Marienburg) wurde der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen.

‡ Dirschau, 5. Septbr. Gestern wurde hierselbst zweien verdächtigen Personen ein mit 2 Pferden bespanntes Fuhrwerk, ziemlich elegante Britschke mit grünen Polstergesäßen, abgenommen, weil das Fuhrwerk unzweifelhaft gestohlen ist. Die angehaltenen Personen sind beide vielfach bestrafte, erst vor kurzer Zeit aus dem Zuchthause entlassene Diebe. Der Bestohlene ist hier noch nicht bekannt. — Die Cholera scheint hier leider noch nicht im Abnehmen begriffen zu sein. In der letzten Woche erkrankten hieran 20 und starben 16 Personen. Seit dem Ausbruche der Epidemie (10. Juni cr.) sind im Ganzen 160 Erkrankungs- und 97 Todesfälle gemeldet worden.

* Elbing, 6. Sept. In der heutigen Morgennummer der „Nat. Ztg." befindet sich die, auf eine Mittheilung der „K. H. Z." gestützte, völlig unrichtige Mittheilung, als wenn die Wahlbewegung in dem hiesigen Wahlkreise mit der Aufstellung der Herren Wiedwald und Wisselink zum definitiven Abschluß gebracht sei. Das ist aber, wie Ihnen bereits mitgetheilt, nicht der Fall. Bisher steht nur fest, daß Hr Wiedwald sich zur Annahme einer Candidatur bereit erklärt hat, und es ist allerdings so gut wie gewiß, daß ihm auch die Candidatur von einer demnächst zu berufenden Delegirtenversammlung des gesammten Elbing-Marienburger Wahlkreises wird angetragen werden. Daß irgend eine Verständigung über den zweiten Candidaten stattgefunden habe, ist durchaus unrichtig.

— Seit Beginn der Cholera sind hier erkrankt 223, gestorben 147, in Behandlung resp. genesen 76 Personen. Seit dem 2. d. M. sind erkrankt 32, gestorben 19 Personen.

Königsberg, 6. Sept. Nach einer gestern aus Berlin hier eingegangenen Privatnachricht ist in Kurzem der Bescheid des Herrn Cultusministers zu erwarten, wonach der auf dem katholischen Kirchhofe in ungeweihter Erde begrabene altkatholische Tischlergeselle Müller auszugraben und in geweihter Erde zu bestatten ist. Möglich, heißt es in jener Privatnachricht weiter, daß die Ausführung dieser Handlung erst nach Erlöschen der am Orte noch so stark herrschenden Cholera-Epidemie vorgenommen werden darf. — Als der Gerichtsbote dieser Tage den zu längerer Freiheitsstrafe wegen Betrugs verurtheilten Kaufmann Herzberg nach dem Gefängnisse abholen wollte, fand er dessen Wohnung leer und auf einer an der Thür hängenden Schiefertafel in zierlicher Handschrift die Worte: „Herzberg ist nach Amerika durchgegangen." Wie gut Unterrichtete indessen wissen wollen, hat sich derselbe nach Rußland begeben. — Laut dem amtlichen Choleraberichte sind hier am 4. September angemeldet: erkrankt 27, gestorben 14 Personen.

* Die Frage, ob die Polizeiverordnung, welche den Gastwirthen 2c. zur Pflicht macht, ein Fremdenbuch zu führen, durch das Paßgesetz vom 12. October 1867 unwirksam gemacht worden sei, ist vom Obertribunal verneint worden.

Gumbinnen, 4. Sept. Nachdem die K. Direction der Ostbahn vom Handelsminister mit der Ausführung der Vorarbeiten zu den projectirten Eisenbahnanlagen zwischen Insterburg-Darkehmen-Goldap-Oletzko-Lyck resp. Prostken, zwischen Kobbelbude-Allenstein und Mlawka, und zwischen Elbing und Braunsberg beauftragt worden ist, wird die Bereisung der ersteren Linie durch den Baurath Spielhagen erfolgen, und von diesem auch die Bereisung der andern beiden Linien im Laufe dieses Monats zur Ausführung gelangen, um zunächst über die zweckmäßige Lage der letzteren sich ein Urtheil bilden zu können. Nach dem Ausspruche des Ministers kann mit den Vermessungsarbeiten auf der erstgenannten Strecke namentlich zwischen Darkehmen, Oletzko und Lyck sogleich begonnen werden. (Pr. L. Z.)

-k. Mohrungen, 4. Sept. Da die Bitte des hiesigen Magistrats um Einräumung des großen Saales im hiesigen Schlößchen zu einem Lazarethe für arme, hilflose Cholera-Kranke vom Besitzer desselben, Herrn Grafen zu Dohna-Schlobitten, bereitwilligst gewährt worden ist, so werden wir, nach der nöthigen Einrichtung, baldigst auch ein Krankenhaus für diese Kranken haben. An der Herstellung wird recht thätig gearbeitet.

Bromberg, 5. September. Gestern war eine Deputation aus Marienwerder hier anwesend, um mit der K. Direction der Ostbahn wegen des Baues einer Eisenbahn auf dem rechten Weichselufer zu conferiren. Die Vorarbeiten zu der Bahnstrecke sind durch die K. Direction der Ostbahn bereits angefertigt worden und man hofft, daß die Bahn bei den Vorlagen für den Ausbau von Eisenbahnen berücksichtigt werden wird. (Brb. Z.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 5. Sept. Effecten-Societät. Amerikaner 97⅛, Creditactien 254, 1860er Loose 92¼, Franzosen 356, Lombarden 186½, Silberrente 65 15/16. Fest.

Hamburg, 5. Sept. Getreidemarkt. Weizen loco fester, auf Termine fest. Roggen loco fest, auf Termine besser. Weizen pr. September 126℔. 1000 Kilo 235 Br., 234 Gd., pr. Sept.-Oct. 126℔. 235 Br., 234 Gd., pr. Oct.-Nov. 126℔. 241 Br., 240 Gd., pr. November-Dezember 126℔. 249 Br., 248 Gd. — Roggen pr. Sept. 1000 Kilo 182 Br., 181 Gd., pr. Sept.-Oct. 182 Br., 181 Gd., pr. October-November 184 Br., 182 Gd, pr. November-Dezember 185 Br., 184 Gd. — Hafer und Gerste still. — Rüböl fest, loco und pr. October pr. 200 ℔. 65½, pr. Mai 1874 67½. — Spiritus fest, pr. 100 Liter 100 % pr. September 62, pr. September-October 59, pr. November-December und pr. April-Mai 53. — Kaffee steigend; Umsatz 5000 Sack. — Petroleum matter, Standard white loco 13,80 Br., 13,70 Gd. pr. September 13,70 Gd., pr. October-Dezember 14,60 Gd. — Wetter: Gußregen.

Bremen, 5. September. Petroleum, matt, Standard white loco 15 Mk. 40 Pf.

Amsterdam, 5. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. October 387, pr. März 382. — Roggen pr. October 229, pr. März 235, pr. Mai —. — Raps pr. October und pr. April 373 fl. — Rüböl loco 36¾, pr. Herbst 37, pr. Mai 38¾. — Wetter: Regnerisch.

Wien, 5. Sept. (Schlußcourse.) Papierrente 70,20, Silberrente 73,20, 1854er Loose 93,00, Bankactien 970,00, Nordbahn 207,00, Creditactien 242,50. Franzosen 339,50, Galizier 220,00, Kaschau-Oderberger 248,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 205,50, do. Lit. B. —, London 111,60, Hamburg 54,90, Paris 43,70, Frankfurt 94,00, Amsterdam 92,00, Böhm. Westbahn —, Creditloose 173,00, 1860er Loose 100,50, Lombardische Eisenbahn 178,00, 1864er Loose 131,00, Unionbank 144,50, Anglo-Austria 185,00, Austro-türkische 41,50, Napoleons 8,92, Ducaten 5,40, Silbercoupons 106,00, Elisabethbahn 218,00, Ungarische Prämienloose 82,00, Preuß. Banknoten 1,66½.

London, 5. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten bei fester Stimmung stramm. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 65,230, Gerste 800, Hafer 55,050 Qrtrs. — Wetter: Unbeständig.

London, 5. Septbr. [Schluß-Course.] Consols 92⅛. 5% Ital. Rente 61 15/16. Lombarden 16 5/16. 5% Russen de 1871 95⅞. 5% Russen de 1872 97¼. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 51 5/16. 6% Türken de 1869 63. 9% Türken Bonds —. 6% Ver. Staaten pr. 1882 93⅞. Oesterr. Silberrente 66½. Oesterreichische Papierrente —. — Platzdiskont 3 à 3¼ %. — Wechselnotirungen: Berlin 6,25. Hamburg 3 Monat 20,48. Frankfurt a. M. 119⅞. Wien 11,45. Paris 25,77. Petersburg 31⅞.

Paris, 5. Septbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 58,10. Anleihe de 1871 91,90. Anleihe de 1872 92,35. Italienische 5% Rente 62,80. Italienische Tab.-Actien 787,50. Franzosen (gest.) 773,75. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 408,75. Lombardische Prioritäten 251,25. Türken de 1865 52,25. Türken de 1869 332,00. Türkenloose 149,50. — Fest.

Paris, 5. Septbr. Productenmarkt. Weizen pr. Sept.-Dezember 39,50, pr. 4. November 39,50. — Mehl pr. September 88,00, pr. Novbr.-Februar 85,50, pr. Jan.-April 85,00. — Rüböl pr. September 88,50, pr. November-December 91,25, pr. Januar-April 92,50. — Spiritus pr. September 66,00. — Wetter: Veränderlich.

Liverpool, 5. Septbr. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 5000 Ballen. — Middling Orleans 9⅛, middling amerikanische 8⅞, fair Dhollerah 6, middling fair Dhollerah 5¼, good middling Dhollerah 4⅞, middl. Dhollerah 4⅛, fair Bengal 4, fair Broach 6, new fair Oomra 6¼, good fair Oomra 6 11/16, fair Madras 6, fair Pernam 9, fair Smyrna 6⅞, fair Egyptian 9⅛. — Upland nicht unter good ordinary September-Lieferung 8 11/16, Dezember-Januar 8⅝d. — Fest.

Petersburg, 5. Septbr. (Schluß-Course.) Londoner Wechsel 3 Monat 32 11/16. Hamburger Wechsel 3 Monat 276⅞. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 164 9/16. Pariser Wechsel 3 Monat 347¼. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 157¼. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 157½. Imperials 6,08. Große russische Eisenbahn 141¾. Productenmarkt. Talg loco 47, pr. August 47. Weizen loco 14½. Roggen loco 8,25. Hafer loco 4,40. Hanf loco 38. Leinsaat (9 Pud) loco 14½. —

New-York, 4. Sept. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 107⅞, Goldagio 15⅛. 5/20 Bonds de 1885 118½, do. neue 5% fundirte 114½, Bonds de 1865 118⅞, Eriebahn 58⅞, Central Pacific 99½, Illinois 106 Baumwolle 20⅞, Mehl 7 D. 30 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 71 C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 16½, do. in Philadelphia 16, Havanna-Zucker Nr. 12 8⅞. — Höchste Notirung des Goldagios 15⅞, niedrigste 15½. — Fracht für Getreide pr. Dampfer nach Liverpool (pr. Bushel) 12.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. September.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔. fest und gefragt,

fein glasig u. weiß	132-135#	R. 95-100 Br.	86-98 R. bez.
hochbunt	129-132#	„ 92-98 „	
hellbunt	128-134#	„ 92-97 „	
bunt	126-130#	„ 89-92 „	
roth	128-135#	„ 84-91 „	
ordinair	126-128#	„ 82-86 „	

Regulirungspreis für 126# bunt lieferbar 90 R.

Auf Lieferung 126# bunt pr. September-October 88½ u. 88⅛ R. bez., pr. Octbr.-November 87⅛ u. 87½ R. bez., pr. April-Mai 84½ R. bez. und Br.

Roggen loco pr. Tonne von 2000# höher bezahlt, 124℔. 63⅛ R., 125℔. 64 R., 127℔. 64½ R.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 61½ R.

Auf Lieferung pr. September-October 58½ R. Br., 58 R. Gd., pr. April-Mai 56½ R. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔. kleine 104℔. 54 R.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. weiße Futter- pr. April-Mai 47½ R. Gd.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000# Regulirungspreis 84½ R., pr. September-October 85 R. Br., 84 R. Gd.

Steinkohlen pr. 40 Hectoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 26 R., schottische Maschinenkohlen 26 R.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.21 Gd. Belg. Bankplätze 10 Tage 79 1/12 Gd., do. 2 Mon. 78 11/12 Gd. 3½% Staats-Schuldscheine 90 Gd. 4% Danziger Privat-Bank-Actien 114½ Gd. 3½ % westpr. Pfandbriefe ritterschaftl. 81 Gd., 4% do. do. 90½ Gd., 4½ % do. do 99½ Br. 5 % Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99½ Br. 5 % Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100 Brief.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 6. Septbr.

Gedania 96 Br., 95 Gd. Danziger Bankverein 80 Br. Maschinenbau 83 Br. Marienburger Ziegelei 96 Br. Brauerei 93 Br. Chemische Fabrik 100 Br. Bohlschau Cement 100 Br. 5% Türken 50. Lombarden 106½ bz. Franzosen 203½ bez.

Danzig, 6. September.

Getreide-Börse. Wetter: am Morgen schöne klare dann trübe Luft. Wind: SW.

Weizen loco wurde heute beim Beginn des Marktes ziemlich lebhaft gekauft und auch zu vollen Preisen, dann wurde die Stimmung besonders für Mittelgattungen ruhiger; die Zufuhr bleibt noch spärlich und sind im Ganzen nur 160 Tonnen verkauft. Bezahlt ist für Sommer- 137℔. 90 R., bunt 122℔. 86 R., bunt besetzt 129℔. 88½ R., hellbunt 123, 124/5℔. 90 R., 124, 127/8℔. 91, 92 R., hochbunt und glasig 130℔. 94 R., 131℔. 95 R., 132℔. 96 R., 132/3℔. 97 R., extrafein 133℔. 98 R. pr. Tonne. Termine wurden theurer bezahlt, 126℔. September-October 88½ R., 88⅛ R. bezahlt, Oct.-November 87⅛, 87½ R. bezahlt, 87½ R. Brief, April-Mai 84½ R. bezahlt und Brief. Regulirungspreis 126℔. bunt 90 R. Gekündigt nichts.

Roggen loco theurer, 123℔. 62¾ R., 124# 63⅛ R., 126℔. 64½ R., 127℔. 64½ R., 128/29# 64½ R. pr. Tonne bezahlt, Umsatz 75 Tonnen. Termine nicht gehandelt, 120℔. September-Octbr. 58½ R. Br., 58 R. Gd., April-Mai 56½ R. Br. Regulirungs-Preis 120℔. 61½ R. Gekündigt nichts. — Gerste loco 104# kleine mit 54 R. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco nicht zugeführt, Termine April-Mai 47½ R. Gd. — Rübsen loco ohne Handel, Termine September-October 85 R. Br., 84 R. Gd. Rapps loco ohne Umsatz.

Danzig, 5. September 1873.

S [Wochenbericht.] Nachdem die Getreideernte bei uns als beendet betrachtet werden kann, ist der in dieser Woche öfters gefallene Regen den jungen Saaten sehr vortheilhaft gewesen und bleibt auch weiteres feuchtes Wetter für die nächste Zeit sehr zu wünschen. England allein ist mit dem Einbringen seiner Ernte in Folge öfteren Regenwetters noch im Rückstande, doch fehlt noch von allen Ländern ein maßgebendes Urtheil über das Ergebniß der Ernte. An den auswärtigen Getreidemärkten zeigte sich lebhaftere Nachfrage nach Weizen und haben auch von unserem Platze aus einige Verkäufe nach England bewerkstelligt werden können. Ein umfangreicheres Geschäft würde zu Stande zu bringen sein, wenn Dampferraum mehr disponibel und billiger und die Ausstellungen von Weizen an unserer Börse reichlicher wären Mit jedem Tage dieser Woche befestigten sich die Preise für Weizen und während man zuerst nur für feine Weizen einen Preisaufschlag von 1 R. pr. Tonne zugestand, wurde dieser schließlich auch für Mittelgattungen gewährt. — Bei einem Umsatze von ca. 1350 Tonnen Weizen bezahlte man: frisch roth 128/9, 131℔. 88½, 89 R., bunt 128, 130# 87, 90 R., hellbunt 127/8, 130℔. 91, 93½ R., hochbunt glasig 129/30, 132# 94½, 96 R., weiß 130, 132℔. 96½, 97½ R., extrafein glasig 138, 139℔. 98, 100 R., extrafein hochbunt 130, 132℔. 97½, 99 R. Regulirungspreis 126℔. bunt pr. August 91 R., pr. September 89 R. Auf Lieferung pr. September-October 87½, 87⅝, 87½, 87⅞ R., pr. October-November 85½, 86, 86½, 87, 86, 87 R., pr. April-Mai 83½, 83¼, 83⅞ R. gehandelt.

Die Zufuhren von Roggen reichten während der Woche kaum für die Deckung der Consumtion aus und haben Preise eine Steigerung von 1—1½ R. pr. Tonne erfahren. Bei einem Umsatze von ca. 150 Tonnen bezahlte man zuletzt 123℔. mit 63 R. pr. Tonne. Regulirungspreis 120℔. pr. August 61 R., pr. September 61, 62½, 61½ R. Auf Lieferung pr. September-October 57½, 58½, 58 R., pr. April-Mai 56⅞, 56½, 56⅞ R. gehandelt. — Kleine Gerste 104, 108, 109℔. 54, 56, 57 R.; große 108℔. 59 R. — Futter-Erbsen auf Lieferung pr. April-Mai 47½ R. bezahlt. — Rübsen nach Qualität 82—85 R. Regulirungspreis pr. September 84½ R. — Raps nach Qualität 85—87 R. bezahlt. — Von Spiritus trafen keine Zufuhren ein. Vom Lager wurden einzelne Partien zu unbekannt gebliebenen Preisen nach der Provinz verkauft und verladen.

Productenmärkte.

Königsberg, 5. Septbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo fest, loco hochbunter 126℔. und 129/30℔. 115½, 129/30# 116, 116½, 130/31℔. 117½ 131℔. 117½, 132/33℔. 120 Sgr. bez., bunter 130℔. 114 Sgr. bez., rother 128/29℔. 112, 131/32℔. 113, 130℔. und 132# 114 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco unverändert fest, Termine Anfangs matt, zum Schluß fester, loco 120/21℔. und 120℔. 72, 121/22℔. und 122—123℔. 72½, 122/23℔. 72, 123℔. 73½, 124℔. 74½, 74¾, 124/25℔. 74½, 125℔. 74, 127# 76, russisch 116/17℔. 66½, 117/18℔. 67, 68, 119℔. 68, 119/20℔. 68½, 121—122℔. 71, 114℔. 64½, 115℔. 65 Sgr. bez., Frühjahr 1874 65 Sgr. bez. — Gerste pr. 35 Kilo unverändert, loco große 54, 56 Sgr. bez., kleine 50, 52½, 53, 56 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo unverändert, loco 32, 32½, 33, schwarz 32½ Sgr. bez. — Erbsen wenig Umsatz. — Bohnen pr. 45 Kilo fast geschäftslos. — Wicken ohne Angebot. — Buchweizen ohne Angebot. — Leinsaat pr. 35 Kilo matt, mittel niedriger, loco feine 78, 79, 80, 83, 84 Sgr. bez., mittel 62, 65, 72, 72½, 73, 74, 75 Sgr. bez., ordinaire 56, 60 Sgr. bez. — Rübsen pr. 36 Kilo loco 86, 88, 89 Sgr. bezahlt. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, fest und höher, loco ohne Faß 23 11/12 R. Br., 23 5/12 R. Gd., September 23 11/12 R. Br., 23 5/12 R. Gd., 23 5/12, 23½ R. bez., October 23 R. Br., 22⅞ R. Gd., Novbr. 21½ R. Br., 20 7/12 R. Gd., 20⅞ R. bez., Frühjahr 21½ R. Br., 20⅞ R. Gd.

Stettin, 5. Septbr. Weizen pr. September-October 85½, pr. October-November 85⅞, pr. Frühjahr 86. — Roggen pr. September-October 59½, pr. October-November 59⅞, pr. Frühjahr 60½. — Rüböl 100 Kilogr. pr. September-October 20½, pr. April-Mai 21½. — Spiritus loco 24½, pr. September 23⅞, pr. September-October 21 11/12, pr. Frühjahr 20 7/12 bez. — Petroleum loco 4½—7/12 R. bez., Regulirungspreis 4½ R., September-October 4⅛ R. Gd., October 4⅞ R. Gd., October-November do., November-December 5 R. bez. u. Br., December do., December-Januar 5 R. Br. — Baumöl, Malaga, pr. October und October-November 13½ R. bez. — Schmalz, Wilcox loco 14⅞ R. bez., andere Marken 14 5/12 R. bezahlt.

Berlin, 5. Sept. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 80-96 R. nach Qualität gefordert, pr. September 88½—88⅞—88⅝ R. bz., pr. September-October do., pr. October-November 87½—88—87⅞ R. bz., pr. November-December 86½—87 R. bz., pr. April-Mai 86½—87 R. bz. Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 60—71 R. nach Qualität geford., pr. September-October 60½—60⅞—60½ R. bz., pr. October-November 61½—⅜—61 R. bz., pr. November-December 61⅜—61⅞—61⅜ R. bz., pr. Frühjahr 61½—⅜—½ R. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 56—70 R. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 48—54 R. nach Qualität geford. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 60—65 R. nach Qualität, Futterwaare 56—59 R. nach Qualität.— Weizenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12⅞—12½ R., Nr. 0 u. 1 12—11½ R. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 10⅞—10 11/12 R., Nr. 0 u. 1 9 11/12—9½ R., pr. September 10 R. 7½ Sgr. bz., pr. September-October 9 R. 17½—18½ Sgr. bz., pr. October-November 9 R. 12 Sgr. bz., pr. November-December 9 R. 6—7½—6 Sgr. bz., pr. April-Mai 9 R. 1—6—4 Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 20 R., pr. September 19 11/12—20½—1/24 R. bz., pr. September-October do., pr. October-November 20½-⅛-⅛ R. bz., pr. November-December 20 7/12—11/12 R. bz., pr. April-Mai 22 5/12—⅛—22½ R. bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 26 R. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 10 R., pr. September 9⅞—⅞ R. bz., pr. September-October do., pr. October-November 10½ R. bz, pr. November-December 10½ R. bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 25 R. 8—14 Sgr. bz., mit Faß pr. September 24 R. 18—29—26 Sgr. bz., pr. Septbr.-October 22 R. 20—29—26 Sgr. bz., pr. October-November 21 R. 10—13—11 Sgr. bz., pr. November-December 20 R. 22—25—24 Sgr. bz., pr. April-Mai 21 R. 2—4—1 Sgr. bz.

Schiffs-Nachricht.

* Laut erhaltener Depesche, ist das hiesige Barkschiff „Germania", Capt. Kalff, glücklich in Lowestoft angekommen. An Bord Alles wohl.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 5. Septbr. Wind: SW.

Angekommen: Jörgens, Sophie, Rostock, Ballast. — Gahde, Martin, Hamburg, Güter. — Transport-Dampfer „Eider" von Kiel.

Gesegelt: Meyer (für Wiedemann), Elise, Gent, Holz.

Den 6. Septbr. Wind: SSW.

Gesegelt: Christianssen, Wiken (SD.), Dünkirchen, Saat. — Johanson, Oscar, Neustadt; Brammer, Blume, Bremen; Kruizenga, Adina Alberdina, Bremen; sämmtlich mit Holz.

Angekommen: Runge, Australia, Wittmund; Pahlow, Perle, London; beide mit Kreide. — Strand, Emanuel, Carlskrona, Granitsteine. — Benecke, Martha, Kiel, Ballast. — Smith, Eendragt, Bremen, Petroleum.

Gesegelt: Byas, Conciliator, London; Brumm, Carl, St. Nazaire; de Boer, Elwine, Grimsby; sämmtlich mit Holz. — Lorie, Medea (SD.), Amsterdam, Getreide.

Ankommend: 1 Schooner, 1 Jacht.

Thorn, 5. Septbr. — Wasserstand: 0 Punkt. Wind: W. — Wetter: freundlich.

Stromab:

Suchla, Graf Plater, Siemiatyc, Danzig, 6 Tr., 550 St. w. H., 15,20 8 Eisenbahnschwellen.

Reisfeld, Wahl, Rachow, do., 4 Tr., 680 St. w. Holz, 8175 Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Beobachtungen.

5	4	335,88	13,4	WSW., lebh., abwechs. Reg.
6	8	335,76	10,4	SWlich, flau, hell u klar.
	12	335,73	15,8	WSW., flau, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 5. September 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104¾
Freiwillige Anl.	4½	—
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	—
Staats-Schuldsch.	3½	90⅛
Pr. Präm.-A. 1855	3½	127⅞
Danzig. Stadt-Ob.	5	—
Königsberger do.	5	—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	88
do. do.	4	92⅛
do. do.	4½	99¾
do. do	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	80⅞
do. do.	4	90¼
do. do.	4½	100⅛
Posensche neue do.	4	90⅛
Westpreuß. Pfdbr	3½	81⅜
do. do.	4	90⅛
do. do.	4½	99¼
do. do.	5	105½
do. neue	4	91¼
do. do.	4½	99¼
Pomm. Rentenbr.	4	94⅛
Posensche do.	4	94
Preußische do.	4	94⅛
Bad. Präm.-Anl.	4	110
Bayer. Präm.-A.	4	112½
Braunschw. 20rtl.-L.	—	22⅝
Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	94⅛
Hambg. 50 rtl. Loose	3	51½
Lübecker Präm.-An.	3½	52¼
Oldenburg. Loose	3	37⅞
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	100
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	106
do. do.	4½	97⅞
Kündb. do.	5	—
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99¼
Meinig. Präm. Pfd.	4	91½
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104⅞
Oesterr. Bder. Pfdb.	5	90¼
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	100¼
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	100

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	62¾
do. Silb.-Rente	4½	66⅛
do. Loose 1854	4	94
do. Cred.-L. v. 1858	—	113½
do. Loose v. 1860	5	92⅛
do. Loose v. 1864	—	84¼
Ungar. Eisenb.-An.	5	73⅞
Ungarische Loose	—	52
Ruß.-Egl. Anl. 1822	5	95¾
do. do. Anl. 1859	3	67
do. do. Anl. 1862	5	96
do. do. von 1870	5	96¼
do. do. von 1871	5	95
do. do. von 1872	5	95
do. Stiegl. 5. Anl.	5	79½
Ruß. Stiegl. 6. Anl.	5	92⅛
do. Präm.-A. 1864	5	132½
do. do. v. 1866	5	131⅞
do. Bod. Cred. Pfd.	5	88¾
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	77½
Pol. Certific. Lit. A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	104½
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	77
do. do. do. do.	5	76⅞
do. Liquidat.-Br.	4	64⅝
Amerik. Anl. p. 1882	6	98
do. 3. u. 4. Serie	6	98⅞
do. Anl. p. 1885	6	100
do. 5% Anl.	5	97½
Italienische Rente	5	61½
do. Tabaks-Act.	6	621
do. Tabaks-Obl.	6	93½
Französische Rente	5	91
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78⅛
Rumänische Anleihe	8	100⅞
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9⅞
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	50⅛
Türk. 6% Anleihe	6	62⅛
Türk. Eisenb.-Loose	3	147

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	34⅛	—
Altona-Kiel	4	119⅝	7½
Bergisch-Märk.	4	111	6
Berlin-Anhalt	4	177½	17
Berlin-Görlitz	4	107¾	3½
do. St.-Pr.	5	105¾	5
Berlin-Hamburg	4	225	12
Berlin. Nordbahn	5	43½	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	122¾	8
Berlin-Stettin	4	155¾	12¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	112½	7½
Köln-Minden	4	151¼	9 7/20
do. Lit. B.	5	109⅞	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	41	—
do. St.-Pr.	6	76⅛	6
Halle-Soran-Gub.	4	50	0
do. St.-Pr.	5	72	5
Hannov.-Altenbek	5	62½	5
do. St. Pr.	5	81	5
Märkisch-Posen	4	50⅛	0
do. St.-Pr.	5	77	0
Magdeb.-Halberst.	4	130⅝	8½
do. St.-Pr.	3½	81⅜	3½
Magdeb.-Leipzig	4	259	14
† do. Lit. B.	4	96⅞	4
Münst. Ensch. St. P.	5	60½	5
Niederschl. Zweigb.	4	—	—
Nordhausen-Erfurt	4	69⅝	4
do. St.-Pr.	5	61⅝	0
Oberlausitzer	5	—	—
Oberschl. A. u. C.	3½	187¼	13⅞
do. Lit. B.	3½	167¾	13⅞
Ostpreuß. Südbahn	4	41⅜	0
do. St.-Pr.	5	67⅝	0
Pomm. Centralbhn	5	30	5
Rechte Oderuferb.	5	127⅜	6 1/15
do. St.-Pr.	5	125½	6 1/15
Rheinische	4	143½	9⅛
Rhein-Nahe	4	34	0
† Stargard-Posen	4½	101⅞	4½
Thüringer	4	135¼	9
Tilsit-Insterburg	5	63	1½
Amsterd.-Rotterd.	4	101¾	6½
Baltische Eisenb.	3	53½	—
† Böhm. Westb.	5	101¾	5
Brest-Grajewo	5	34	5
Brest-Kiew	5	57¾	5
† Elisab.-Westb.	5	98¼	—
† Galiz. Carl-L.-B.	5	99⅛	7
Gotthardbahn	6	101½	6
† Kaschau-Oderbg.	5	67¼	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	72⅛	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	190	11
Lüttich-Limburg	4	21½	—
Mainz-Ludwigsh.	4	153	11 9/16
Oester.-Franz. St.	5	204	10
† do. Nordwestb.	5	123½	5
do. B. junge	5	91⅜	5
† Reichenb. Pardb.	4½	69	4½
Rumänische Bahn	5	40	8⅛
† Russis. Staatsb.	5	96⅛	—
Südösterr. Lomb.	4	106¼	4
Schweiz. Unionb.	4	20	0
do. Westb.	4	40⅝	—
Tarnau-Kr.-Bras	5	93¼	7
Warschau-Wien	5	83⅞	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	101¾
† Kaschau-Oderbg.	5	82⅛
† Kronpr. Rud.-B.	5	84⅞
Lundb.-Grußbach	5	—
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	304⅞
† Südöst.-B. Lomb.	3	247⅛
† do. 5% Oblig.	5	86½
† Oester. Nordwestb.	5	90 7/16
do. do. B. Elbethal	5	79⅝
† Ungar. Nordostb.	5	67½
† Ungar. Ostbahn	5	68¾
Brest-Grajewo	5	67
† Charko.-Azow rtl.	5	96¾
† Kursk-Charkow	5	95½
† Kursk-Kiew	5	97¼
† Mosco-Rjäsan	5	98½
† Mosco-Smolensk	5	96½
Rybinsk-Bologoye	5	79¼
† Rjäsan-Kozlow	5	97¼
† Warschau-Teresp.	5	92⅛

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	93	14
Berl. Bankverein	5	115½	18
Berl. Cassen-Ver.	5	294½	29⅛
Berl. Com. (Sec.)	4	91½	7
Berl. Handels-G.	4	144	12½
Berl. Wechslerbk.	4	47⅞	0
B. Prd. u. Hand.-B.	4	63¾	2,07
Bresl. Discontob.	4	90	10
Bresl. Wechslerbk.	4	75½	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	83½	10
Danzig. Bankver.	4	78½	8⅛
Danziger Privatb.	4	114½	7
Darmst. Bank	4	169⅝	15
do. Zettelb.	4	106⅞	7
Deutsche Genoss. B.	4	124¾	10⅛
Deutsche Bank	4	90	8
Deutsche Unionbk.	4	83½	9½
Disc.-Command.	4	230½	27
Gew.-Bk. Schuster	4	91	10
Inter. Handelsges.	4	85⅞	14
Königsb. Ver.-B.	4	87	8
Meining. Creditb.	4	126½	12
Norddeutsche Bank	4	151	13⅝
Oest. Credit-Anst.	5	145½	18¾
Pom. Rittersch.-B.	4	116	8¼
Preußische Bank	4½	184¾	13½
do. Bodencr.-B.	4	90	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	121⅛	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	60⅛	24
Prov.-Disct.-Bk.	5	132⅛	16
Prov.-Wechs.-Bk.	5	86½	7
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	147½	—
Schles. Bankverein	4	135½	14
Stett. Vereinsbank	4	80½	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	105	19
Bauverein Passage	6	64	6
Berl. Centralstraße	5	71½	5
Berl. Pferdebahn	5	250	24
[illegible]		89½	8
Westend-C.-Anth.	[illegible]	104	7
Baltischer Lloyd	5	48	0
Elbing. Eisenb.-B.	[illegible]	97	10
Königsbg. Vulkan	[illegible]	74½	8⅛

Wechsel-Cours v. 5. Sept.

Amsterdam	10 Tg.	5	—
do.	2 Mon	5	—
Hamburg	kurz	4½	—
London	3 Mon	3	—
Paris	10 Tg.	5	—
Belg. Bankpl.	10 Tg.	4	—
do.	2 Mon	4	—
Wien	8 Tag.	5	90⅛
Petersburg	3 Wch.	6	90⅞
do.	3 Mon	6	90
Warschau	8 Tag	6	82
Bremen	8 Tag.	4½	—

Sorten.

Louisd'or	110¼
Dukaten	8.6
Sovereigns	6.21¾
Napoleonsd'or	5.10¼
Imperials	5.15
Dollars	1.11⅛
Fremde Banknoten	99⅘
Oesterreichische Banknoten	90⅛
Russische Banknoten	82¼

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, 7. Septbr., Vormittags 10 Uhr, Predigt Hr. Prediger Röckner.

Heute Mittag 12 Uhr wurde meine Frau **Auguste** geb. **Thymian** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.
Amalienfelde, 5. September 1873.
6597) **Otto Hasse.**

Das heute früh 4 Uhr erf. plötzl. Dahinscheiden, nach Empfang der heiligen Sakramente, meiner lieben Frau **Josephine** geb. **Radtke** in ihrem 31. Lebensjahre, zeige ich allen Freunden und Bekannten hiermit tiefbetrübt an.
Johann Majewski—Malau.

Wein-Auction.

Dienstag, den 9. September cr., Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Grundstück Mottlauergasse No. 3 aus einer Streitsache
300 Flaschen frischen Champagner in gangbaren beliebten Marken
gegen baar versteigert werden, wozu einlade.
Nothwanger, Auctionator.

Schiffs-Auction.

Freitag, den 19. September a. c., Mittags 12½ Uhr, wird der unterzeichnete vereidete Makler in hiesiger Börse, im Auftrage der Königl. Gerichtscommission in Landsberg i. Ostpr., in öffentlicher Auction gegen baare Zahlung an den Meistbietenden das zur A. Ganswindt'schen Nachlaßmasse gehörige
Einhundertzwanzigstel Part im Brigg-Schiff „Clara" von Damgarten,
geführt vom Capitain H. T. Rothbart, verkaufen.
Das Schiff ist 1865 in Neu-Vorpommern von Eichenholz neu erbaut und auf 161 Normallasten vermessen. Dasselbe ladet circa 330 Load Holz resp. circa 17 Keel Steinkohlen, und befindet sich auf einer Reise in der Nordsee.
Der Zuschlag erfolgt sogleich.
Sämmtliche Kosten dieses Verkaufsverfahrens, sowie die Kosten der Uebertragung des Besitztitels trägt Käufer.
6577) **Otto Hundt.**

Auction.

Dienstag, den 9. Sept.,
3 Uhr Nachmittags,
werde ich **Brodbänkengasse 1,** parterre, die unverkauft gebliebenen echt Florentiner Marmor-Waaren, als: **Vasen, Schaalen, Figuren, Kannen 2c.,** an den Meistbietenden versteigern wozu einlade.
Besichtigung von heute ab.
A. Collet, Auctionator.

Actien-Walzer
für Pianoforte von **Anselm Luda**
Preis 15 Sgr.
Vorräthig bei
H. Kohlke,
6589) Musikhandlung, 74. Langgasse.

Geschäftseröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum Danzigs und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich in dem Hause Vorstädt. Graben No. 22 ein Tapezier-Geschäft eröffnet habe.
Langjährige Beschäftigung im In- und Auslande lassen mich hoffen, alle an mich gestellten Forderungen auf das geschmackvollste und gediegenste ausführen zu können.
Hochachtungsvoll
Julius Sonnenburg,
Tapezier und Decorateur,
22. Vorstädt. Graben 22.

Gereinigte Bettfedern
in 12 Sorten, und Daunen aus Böhmen und Ungarn zu festen billigsten Preisen. Proben nach auswärts franco. Einschüttungen zum sofortigen Schütten der Betten liegen stets bereit. (6573
Otto Betzlaff, Fischmarkt 16.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 7. September cr., Nachmittags 4 Uhr,
Großes
Doppel-Concert

des **„Sängervereins"**, unter der Leitung des Herrn Musikdirector **Frühling**, und der Kapelle des Königl. 4. Infanterie-Regiments No. 5, unter der Leitung des Herrn Musikmeister **Schmidt**, bestehend in **großen Chören mit Orchester, kleinen Chören a Capella, Triplequartetts, Tenorsoli u. Orchester-Musik.**
Die Einnahme ist für das „Johannisstift" bestimmt, und können wir nicht unterlassen, dieses dankenswerthe Unternehmen der regen Theilnahme des Publikums auf's Wärmste zu empfehlen.
Entree 5 Sgr. Auch sind Billets a 5 Sgr. in den Conditoreien der Herren **Grentzenberg, a Porta u. Sebastiani** und bei Herrn **Streller** im Schützenhause zu haben.
Programm an der Kasse. ☞ Daselbst ist auch der Text sämmtlicher Gesänge für 1 Sgr. zu haben. ☜
Der Vorstand des Johannisstifts.
H. W. Conwentz. H. v. Dühren. F. Emter. Harms. A. W. Jantzen. Dir. Dr. Lehmann. A. Momber. Rompeltien. v. Schmidt. M. Stumpf. (6442

Neue Herbststoffe für Herren und Knaben empfiehlt
August Momber.

Den Eingang der Neuheiten in Damen-Kleiderstoffen, Shawls u. s. w. für die Herbst- und Winter-Saison zeigt ergebenst an **August Momber.**

Nur noch kurze Zeit!

Glas-Photographien-Kunstausstellung im Schützenhause (Balcon-Saal) täglich geöffnet bis Abends 9 Uhr. Entree 5 Sgr. Stereoscopen-Verkauf. (6606

Bekanntmachung.



Königliche Ostbahn.

Vom 6. September cr. ab bis auf Weiteres treten folgende Abänderungen des Fahrplans vom 15. August cr. in Kraft.
Es werden abgelassen:

a) auf der Linie Berlin-Conitz-Eydtkuhnen:
die Courierzüge I. und VII. von Pr. Stargardt bis Eydtkuhnen resp. Königsberg und
die Courierzüge II. und VIII. von Conitz bis Berlin 25 Minuten später; der Personenzug IV. aus Dirschau 8 Minuten und aus Pr. Stargardt 18 Minuten früher; der Personenzug VI. aus Cüstrin und Golzow 31 Minuten früher; der Güterzug XI. aus Altfelde 18 Minuten früher; aus Grunau 10 Minuten von Wehlau bis Insterburg 25 Minuten später;
der Güterzug XII. aus Marienburg 16 Minuten, aus Simonsdorf 22 Minuten früher;

b) auf der Linie Schneidemühl-Thorn-Insterburg:
der Courierzug I. aus Osterode 4 Minuten später, aus Allenstein 9 Minuten und von Rothfließ bis Insterburg 15 Minuten später;
der Courierzug II. aus Allenstein 4 Minuten, aus Osterode 12 Minuten, von Dt. Eylau bis Bromberg 16 Minuten, von Bromberg bis Schneidemühl 14 Minuten später;
der Personenzug III. von Thorn bis Osterode 16 Minuten später;
der Güterzug XIII. von Bromberg bis Thorn 14 Minuten später;

c) auf der Linie Cüstrin-Frankfurt:
der Personenzug VI. um 16 Minuten später;

d) auf der Strecke Dirschau-Danzig-Neufahrwasser:
der Personenzug I. von Dirschau bis Neufahrwasser 16 Minuten später;
der Personenzug VII. von Dirschau bis Danzig 48 Minuten später.

Bromberg, den 3. September 1873.
Königliche Direction der Ostbahn.

Den Empfang meiner Nouveautés für die Herbst- und Winter-Saison in außerordentlich reicher Auswahl beehre ich mich hiermit anzuzeigen.
H. M. Herrmann.

Dampfschifffahrt Danzig-Neufahrwasser.

Von Montag, den 8. September ab hören die Fahrten derjenigen Dampfer, welche bisher in den halben Stunden vom Johannisthore und Neufahrwasser abgegangen sind, auf.
Alex Gibsone.

Teppiche, Teppichstoffe, Gardinen, Möbelstoffe und Tischdecken empfiehlt in reicher Auswahl
6584)
August Momber.

Angekommen eine große Sendung seltener Stereoskopen-Ansichten fremder Länder, reizend schöne colorirte Gruppen u. Traumbilder 2c., transparente Säle und Mondschein-Landschaften in vorzüglichster Ausführung und offerirt solche sehr billig (gute Apparate dazu von 20 Sgr. an) die Glas-Photographien-Kunstausstellung Schützenhaus (Balkon-Saal).

Eisenwalzwerk „Marienhütte"
Neufahrwasser
hält auf Lager und offerirt alle Dimensionen Walzeisen, Flacheisen bis 2⅛" breit, Rund- und Quadrateisen bis 1⅛". (6610

Um vor Eintreffen der Herbstsendungen mit der Sommerwaare zu räumen, habe ich
eine Partie Leder-, Lasting- und Sammetstiefel für Damen und Kinder
zum Ausverkauf gestellt.
Wiener Schuhwaaren-Depot
Langenmarkt No. 17. **W. Stechern,** Langenmarkt No. 17.



Nach Libau u. Riga

Dampfer **Dagmar,** Capt. **Bösen,** am 17. c. von hier.
Güteranmeldungen erbittet
Robt. Früchting.
Königsberg, 3. September 1873.

Ratten, Mäuse, Motten, Wanzen, Schwaben 2c. vertilge mit 2jähr. Garantie. Auch empfehle Fliegenwasser, Wanzentinkt., Insektenpulv., Mottenextr. **J. Dreyling,** K. app. Kammerj., Tischlerg. 31.



Torf,

aus der Schuite empfiehlt
Th. Barnick,
6588) Steindamm No. 2.

Eine große Auswahl der beliebtesten Blattpflanzen zu Blumentischen empfiehlt die Handelsgärtnerei von
J. L. Schaefer,
6532) Sandgrube No. 21.

Langgasse No. 1
sind wegen Fortzugs, folgende Sachen zu verkaufen: ein guter Flügel, ein schönes mahag. Buffet, eine mahag. Schlafkomode, ein Küchenspind, Bank und Tritt, ein Kindertisch, Fenstervorsätze, Rouleaux, Lampen, Waschgeräth und Wirthschafts-Gegenstände.

Engl. Portland-Cement,
Marke Trechmann, Robins 2c., offerirt billigst vom Lager resp. schwimmend
Herrm. Berndts,
6392) Comtoir: Lastadie 3 und 4.

Ein anständiger verheiratheter Kutscher sucht zum 1. October neue Stellung.
Näheres hierüber Poststraße No. 3 bei Frau Franz. (659[illegible]

Für ein größeres Cigarren-Geschäft wird ein
tücht. Commis gesucht.
Adressen werden unter 6563 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Ein Lehrling findet Engagement bei
6603) **L. J. Goldberg,** Langgasse 24.

Bei gutem Salair
suche noch mehrere **brauchbare** Materialisten für hier und außerhalb. Andere wollen sich nicht bemühen. (6542
Schulz, Heiligegeistgasse 16.



Ein Stall mit geräumiger Remise u. Futter-Gelaß, nebst Kutscher-Logis, mit Canalisation und Wasserleitung, ist zu vermiethen. Derselbe eignet sich auch zu einer trockenen Waaren-Niederlage. Näheres Neugarten No. 7 oder Brodbänkengasse No. 12 im Comtoir.

Hintz's Concert-Salon,
Breitgasse No. 42.
Heute und die folgenden Abende Concert und Damengesangs-Vorträge von einer beliebten Damenkapelle, wozu freundlichst einladet
6607) **J. Hintz.**

Außerordentliche Versammlung des
Vereins der Gastwirthe
Dienstag, den 9. September, Nachmittags 4 Uhr im Löwenschloß.
Tagesordnung: 1. Berichterstattung der Bier-Depôt-Commission, 2. Eiskeller.
Der so wichtigen Vorlage wegen, werden die Mitglieder ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. (6602
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.
Montag, den 8. September cr., präcise 8½ Uhr, **Vortrag über Papier- und Metallgeld.** Um recht zahlreichen Besuch wird gebeten. Gäste können eingeführt werden.
Die Besichtigung des qu. Etablissements findet morgen **nicht** statt.
Der Vorstand.

Haase's Concert-Halle
3. Damm 2.
Concert und Vorstellung der Gesellschaft Henneberg. Unwiderruflich nur noch 7 Vorstellungen in jeder Woche. Anfang 8 Uhr. Entree 2½ Sgr.

Walhalla,
3. Damm 8.
Grand soirée musicale
von der berühmten Damenkapelle **Schlosser.**
6587) **F. Buchardt.**

Actienbrauerei Kl. Hammer.
Sonntag, den 7. Sept.
Concert.
Zum 1. Male:
Actien-Walzer von A. Luda.
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr.
6533) **F. Keil.**

Seebad Zoppot.
Sonntag, den 7. Sept.:
Letztes
Concert
vor dem Kurhause.
Anfang 4½ Uhr. Ende gegen 9 Uhr.
Abends:
Gartenbeleuchtung.
6569) **H. Buchholz.**

Selonke's Theater.
Sonntag, den 7. September.
Gastspiel der italien. Gymnastiker-Gesellschaft.
U. A.: **Ein leichtsinniges Inserat.** Schwank. Zum ersten Male (neu): **Er kompromittirt seine Frau.** Lustspiel. **Der Traum eines Patrioten.** Festspiel mit lebendem Bild. **Er heirathet seine Selige.** Possenspiel.
Icarische Spiele — Die drei lustigen Clowns — Die sechs Athleten — Der fidele Schuster, komische Pantomime, ausgeführt von der Gymnastiker-Gesellschaft.
☞ Montag, den 8. Sept., **Benefiz für Herrn Schulz.**

Jeden Sonnabend
franco Expedition für die Färberei, Druckerei und chemische Wasch-Anstalt D. Coundé in Berlin
durch
Adalbert Karau,
Danzig, Langgasse 35.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.